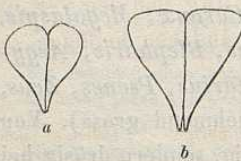


lang, nach einwärts fein gezähnt und reichen mehr weniger weit in die Mundhöhle vor (während sie an den folgenden Bögen niedrig und flach sind, und am Rande ein Büschel oder Pinsel oft langer Borsten tragen): bei *Scomber*, *Lichia*, *Chorinemus*, *Caranx*, *Megalaspis*, *Selar*, *Leptaspis* (hier und bei *Scomb. kanagurta* besonders lang), *Leioglossus*, *Temnodon*. Bei den übrigen Gattungen sind die Rechenzähne an allen Kiemenbögen kurz, oder nur auf Rauigkeiten reducirt, wie bei *Xiphias*, *Mastacemblus*, nur bei *Stromoteus* fehlen sie gänzlich. Grössere Beachtung verdienen aber die Schlundknochen. Die oberen sind meist völlig getrennt und mit Packeten von Hechel- oder Sammtzähnen besetzt, die unteren bilden gewöhnlich Dreiecke von verschiedener Form und Grösse, die aber bald von einander getrennt, bald derart vereinigt, wenn auch nicht wirklich verschmolzen sind, wie dies bei vielen Pharyngognathen der Fall ist. *Chorinemus* besitzt schwache obere und untere getrennte Schlund-

Fig. 22. knochen mit Binden ziemlich langer Spitzzähne; bei *Caranx (trachurus)* sind die oberen getrennt, die unteren aber vereinigt (Fig. 22 zeigt sie im Umriss); bei *Selar (malam)* sind hingegen auch letztere grösstentheils getrennt und mit langen Binden starker

Hechelzähne besetzt, während sie bei *Sel. para* Blk. sich wieder so wie bei *Car. trachurus* verhalten, mit dem auch *Leptaspis* übereinstimmt. Besonders schwache und weit getrennte untere Schlundknochen finden sich bei *Lactarius* vor, dessgleichen bei *Psenes*, *Stromateus*, *Rhombeus*, *Zeus*, *Mene* und *Mastacemblus*. Bei *Equula* sind sie gleichfalls getrennt, aber theils mit spitzen, theils keulenförmig verdickten Zähnen dicht bedeckt. Am meisten weicht aber *Trachinotus* ab; sowohl die oberen als unteren Schlundknochen stellen mächtig entwickelte längliche Dreiecke vor, die längs der Mitte vereinigt, nur durch eine Linie getrennt und dicht mit runden

Fig. 23.



lichen Zähnen gepflastert sind (Fig. 23 *a* die oberen, *b* die unteren *Ospharyng*, beide blos im Umriss). Diese starke Bewaffnung des Schlundes scheint hier die äusserst schwache Bezahnung des Mundes, durch welche diese Gattung auffällt, zu ersetzen.

— Nähere Erwähnung verdient bei dieser Gelegenheit die merkwürdige Bezahnung des Ösophagus selbst bei *Stromateus* und im